

Material 1

Geschichte – Formen der Herrschaft – das Beispiel Absolutismus – Klassenstufe 8

Begriffsklärung mit Hilfe von verschiedenen Texten

Absolutismus

Heutzutage können Königinnen oder Könige zum Beispiel in England oder Spanien keineswegs alleine politische Entscheidungen treffen. Gewählte Parlamente und Regierungen bestimmen in diesen Ländern die Politik. Anders war dies in der Staatsform des Absolutismus, die sich nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648) in Europa entwickelte und von der Französischen Revolution (1789) beendet wurde. Ein einzelner Herrscher, der Monarch, übte im Absolutismus die unumschränkte Herrschaft aus. Er stand über dem Volk und allen Gesetzen, fühlte sich von Gott für diese Arbeit ausgewählt. Berühmt und charakteristisch für diese Herrschaftsform ist der Ausspruch des absoluten Herrschers Ludwig XIV., des sogenannten "Sonnenkönigs". Er verkündete: "Der Staat bin ich" (auf Französisch, denn der König sprach Französisch: "L'état c'est moi").

<https://www.hanisauland.de/lexikon/a/absolutismus.html> (02.06.2016)

Absolutismus

Der Absolutismus war eine Herrschaftsform im 17. und 18. Jahrhundert. Damals konnten die Herrscher und Herrscherinnen (es waren meist Männer) ohne jegliche Kontrolle, also absolutistisch, regieren. Sie fühlten sich niemandem gegenüber verantwortlich. Das Ende des Absolutismus kam mit der Französischen Revolution (1789).

Aufgeklärter Absolutismus

Darunter versteht man eine abgemilderte Form des Absolutismus, die in Österreich durch Maria Theresia (Königin 1740–1780) und ihren Sohn Josef II. (Kaiser 1765–1790) umgesetzt wurde. Aber auch der aufgeklärte Absolutismus (oder Reformabsolutismus) ließ eine politische Mitbestimmung der Untertanen und Untertaninnen nicht zu.

<http://www.politik-lexikon.at/live/absolutismus/> (02.06.2016)

Absolutismus

Politische Herrschaftsform, bei der eine einzelne Person, i. d. R. der Monarch, vollständig über die souveräne Ausübung aller Staatsgewalt verfügt, zugespitzt in dem Ausspruch Ludwig XIV.: »Der Staat bin ich.« Der A. entwickelte sich nach Ende des Dreißigjährigen Krieges (1648) und bis zur Französischen Revolution (1789) auf dem europäischen Kontinent als wichtigste Form der Herrschaft. Er basiert auf der Idee der Herrschaft von Gottes Gnaden. Während des A. wurde die Ausübung der Herrschaft durch den Aufbau von staatlichen Bürokratien zur Modernisierung von Verwaltung und Militär gefestigt. Mit dem Aufkommen des A. wurde auch die Idee einer unumschränkten staatlichen Souveränität entwickelt. Damit führte der A. nach innen zu einer Entmachtung der Stände und dem Niedergang des Feudalismus und war nach außen mit dem Bemühen um territoriale Integration und machtpolitische Expansion des eigenen Staatswesens verbunden. Staatliche Integrität und Souveränität sind die wichtigsten Grundlagen für die Herausbildung moderner Nationalstaaten.

<http://www.bpb.de/wissen/GBZY76> (02.06.2016)

